Der Geselle Udo Duy von Bade Dächer aus Bad Bevensen hat zum Erfolg der aufwändigen Restaurierung des Frederikshavner Pulverturms beigetragen. Fotos: Bade Dächer und Frederikshavn Kommune

Pulverturm gerettet

Mit Spezialisierung und Flexibilität hat es der Bad Bevenser Handwerksbetrieb Bade Dächer weit gebracht. Jetzt halfen dessen Experten bei der Restauration des Wahrzeichens von Frederikshavn.

Susanne Jensen presse@hwk-lueneburg-stade.de

Vor einem fast unlösbaren Problem haben die Bürger im dänischen Frederikshavn gestanden: Ihr städtisches Wahrzeichen, der Pulverturm aus dem 17. Jahrhundert, brauchte dringend eine neue Haube. Doch das Dach ist ein rundes Kegeldach welches mit normal geformten Hohlziegeln gedeckt werden sollte. Die dänischen Handwerker waren ratlos. Ihr Ziegellieferant aus Soenderborg gab den entscheidenden Tipp: Er empfahl die deutschen Experten von Bade Dächer.

Der Meisterbetrieb aus dem Kammmerbezirk Lüneburg-Stade hat sich auf die Restaurierung historischer Dächer spezialisiert. Berühmte Gebäude wie der Hamburger Michel, das Lüneburger Rathaus oder die Harzer Holz-Stabkirche in Hahnenklee wurden mit Bade-Dächern neu erstellt. „Es hat 50 Jahre gebraucht, bis wir da stehen, wo wir heute sind", so der Senior-Chef Hermann Bade. Mit seinen 70 Jahren ist er immer noch ein gefragter Experte für schwierige Fälle. So reiste er auch jetzt zu den ratlosen Handwerkskollegen nach Dänemark. Bade konnte helfen.

„Die flachen Hohlziegel mussten konisch geschnitten werden", so Bade. Das bedurfte erfahrener Handarbeit. Stolze 360 Quadratmeter misst das Dach des Pulverturms. Es ist in acht keilförmige Segmente des Kegeldaches unterteilt, die von den Handwerkern nacheinander bearbeitet wurden. 7.500 Ziegel wanderten durch die Hände der Bad Bevenser. Jeden Ziegel schnitten sie einzeln konisch zu. Dabei wählten die drei Mitarbeiter aus Deutschland im niedrigsten Bereich des Daches eine Deckbreite von 22 Zentimetern und im spitzesten Teil nur noch zwölf Zentimeter je Ziegel.

Dank der guten Arbeit von Bade und seinen Gesellen, erstrahlt der Turm nun in „altem" Glanz. Die Bevenser ließen hoch zufriedene dänische Kollegen zurück. Der kooperierende Maurermeister Evald Mikkelsen schwärmte von der Leistung seiner deutschen Kollegen als Meisterstück.

Knapp acht Wochen dauerte die Arbeit für die Bevenser. Selbst für die Profis von Bade Dächer war das ein langer Auslandsaufenthalt. „Meistens sind wir so zwei, drei Wochen unterwegs", so Bade. Sein Betrieb zählt 45 Mitarbeiter. Für die ausländischen Kunden hat Bade eigens zwei gut englisch sprechende Angestellte im Büro. Unterhalb der Woche sind die meisten Betriebsangehörigen nicht in Bad Bevensen anzutreffen. Sie sind in ganz Deutschland, Dänemark oder Holland beschäftigt. „Wir sind es gewohnt, zu reisen. Bei den Auslandseinsätzen werden die Mitarbeiter gewechselt, so dass jeder mal dran ist", erklärt Bade.

Ein Patentrezept für den Erfolg seines Unternehmens hat der Dachdecker- und Klempnermeister nicht. „Die Spezialisierung ist zwar gut, aber auch kostspielig", gibt Bade zu bedenken. Auf Grund der hohen Investitionen für Spezialwerkzeuge und Maschinen sei eine Entscheidung gut abzuwägen. Ohne die hervorragende Qualifizierung seiner Mitarbeiter gäbe es den Erfolg – und die Auslandsnachfrage – jedenfalls nicht. ■

Außenwirtschaftberatung der Handwerkskammer

Ansprechpartner: Wer Interesse hat, sein Geschäftsgebiet ins Ausland auszudehnen, kann sich bei der Handwerkskammer Lüneburg-Stade beraten lassen. Diplom-Kaufmann Matthias Steffen steht für die Außenwirtschaftsberatung gerne zur Verfügung, Telefon (0 41 41) 60 62-12.